

Kaiser-König Franz Joseph von Oesterreich-Ungarn Dienstag abend gestorben

Der Herrscher war seit dem 12. November erkrankt und die Auflösung wurde seit mehreren Tagen erwartet!

Erzherzog Karl Franz, der neue Herrscher der Doppel-Monarchie!

London, 22. Nov. — Kaiser Franz Joseph ist gestern abend in seinem Schloß zu Schönbrunn gestorben. Seit längerer Zeit leidend, verschlimmerte sich der Zustand des Herrschers am 12. November derart, daß man alle Hoffnung auf dessen Wiederherstellung aufgab. Nachrichten aus Wien belagern, daß wenn der Tod des Herrschers der Doppelmonarchie auch erwartet wurde, sein Einsehen dennoch unter der Bevölkerung einen qualvollen Eindruck hinterlassen habe. Sowohl das österreichische wie auch das ungarische Kabinett haben gestern eine Spezialjubiläum abgehalten.

Der österreichische Thronfolger Karl Franz hat sich bereits seit mehreren Tagen in Wien aufgehalten. Es heißt, daß er am Sterbelager anwesend war. Kaiser Franz Joseph hatte ein Alter von 86 Jahren erreicht und kam als Achtzehnjähriger auf den Thron.

Der neue Herrscher.

London, 22. Nov. — Die Augen ganz Europas sind heute auf den Thronfolger Erzherzog Karl Franz Joseph gerichtet. Trotzdem noch keine offizielle Ankündigung über das Ableben des Kaisers erlassen ist, so wird die Todesnachricht doch in allen europäischen Hauptstädten bestätigt.

Der neue Herrscher ist 29 Jahre alt und kommandiert österreichisch-ungarische und deutsche Truppen an der Karpaten-Front. Er soll demokratisch veranlagt sein und hat eine tüchtige militärische Erziehung genossen; als Vorgesetzter großer Truppenverbände hat er in diesem Kriege an der italienischen und russischen Front namhafte Erfolge erzielt. Diplomatische Erfahrungen aber werden ihm abgesprochen.

Der Wiener Hof sehr zeremoniell.

Es ist Tatsache, daß von allen europäischen Regierungen die österreichische in vieler Hinsicht das mittelalterliche Zeremoniell beibehält. In umständlicher Weise wird der Tod des Herrschers angekündigt und die Vorbereitungen für die Beisetzung des Herrschers dürften eine volle Woche in Anspruch nehmen. Mit der Einbalsamierung des Leichnams wurde heute begonnen.

Als vor 68 Jahren der Vorgänger Franz Josephs gestorben war, wurde dessen Herz in eine Urne getan und in der St. Augustiner-Kirche aufbewahrt. Dort befanden sich auch die Herzen von 55 anderen österreichischen Herrschern. Kaiser Franz Joseph aber schaffte diesen Gebrauch ab. Dem Wunsch des verstorbenen Kaisers gemäß wird sein Herz aus Eisenholz beiseite, dessen Inneres mit Silber ausgefüllt ist. Der Herz wird mit schwarzen Sammet bezogen, in einen Sarkophag getan und in der Kaisergruft beigesetzt werden.

Dem an dem österreichischen Hofe bestehenden Gebrauche gemäß wird die Beisetzung der Leiche nicht vor einer Woche erfolgen.

Dem an dem österreichischen Hofe bestehenden Gebrauche gemäß wird die Beisetzung der Leiche nicht vor einer Woche erfolgen. Vermutungen zufolge wird der Leichnam in der Augustiner-Kirche der Hofburg auf dem Paradebett liegen. In der kaiserlichen Gruft zu Wien sind 132 Kaisergräber beigesetzt. Aber neben dem Leichnam der Kaiserin Maria Theresia ruht auch derjenige einer ihrer Hofdamen, die der Kaiserin sehr ergeben war.

Die letzten Stunden des Herrschers.

Am letzten Montag sah sich der Zustand des Kaisers etwas zu bessern, aber es war nur ein letztes Aufflackern des Lebenslichtes. Er nahm Verzicht entgegen und empfing dann die Erzherzogin Marie Valerie, sowie später den Minister des Auswärtigen Baron Burian. Am Dienstag nachmittag aber verschlimmerte sich sein Zustand zusehends — sein Ende war nahe.

Die Erzherzogin Marie Valerie wich nicht von dem Krankenbett. Der Kranke konnte keinen Schlaf finden und klagte über Schmerzen im Halse. Gegen 8 Uhr abends beruhigte er sich etwas. Fünfzig Minuten darauf machte er mit seiner Hand eine plötzliche Bewegung nach seinem Halse, er versuchte zu sprechen, brachte aber nur einige wenige gurgelnde Laute hervor und gab dann seinen Geist auf.

Der Erzherzog Karl Franz Joseph befand sich seit mehreren Tagen in Wien und wurde von dem Ableben des Kaisers sofort in Kenntnis gesetzt. Kaiser Franz Joseph war mit dem Hauptquartier des deutschen Kaisers telephonisch verbunden, und auch dieser wurde von der Trauerbotschaft unterrichtet.

Es wird erwartet, daß der deutsche Kaiser, König Ferdinand von Bulgarien und der türkische Thronfolger der Leichenfeier beizuwohnen werden. Der Zeitpunkt derselben ist noch nicht festgesetzt.

Die auf morgen in Budapest anberaumte Konferenz des österreichischen und ungarischen Ministerpräsidenten ist abgelehnt worden. Der österreichische Ministerpräsident Tisza ist nach Wien abgereist.

Der Lebenslauf des Kaiser-König Franz Joseph.

Franz Joseph der Erste, Kaiser von Oesterreich, wurde am 18. August 1830 geboren und wurde unter der Aufsicht seiner Mutter und des ultramontanen gesinnten Grafen Desseins erzogen. Diese Erziehung mündete in Franz Josephs hochherzigem und unbedingtem Hingeben an die Interessen der Kirche, welche begründet und befestigt. Zwar wurden die nicht geringen Verdiensteanlagen, namentlich die Empfänglichkeit für Sprachen, durch vortreffliche Lehrer gepflegt und entwickelt; aber die Selbstständigkeit des Charakters und Urteils blieb zu viel den Erfahrungen und Stürmen des Lebens als kostspieliger Schale überlassen. Im Oktober 1847 erschien er zum ersten Male als Stellvertreter Kaiser Ferdinands in Preßburg bei der Installation des Erzherzogs Stephan als Palatin und gezielte den Ungarn in seiner ganzen Erscheinung ausnehmend. Im April 1848 sollte er zum Statthalter in Böhmen ernannt werden, doch kam man davon ab, und er machte den Krieg mit Italien mit. Die Wendung der politischen Verhältnisse rief ihn unermutetweise auf den Thron. Um namentlich den Ungarn gegenüber durch frühere Zugeständnisse zu regieren, den schwierigen Verhältnissen nicht gewachsen Kaiser Ferdinand nicht gewunden zu sein, ward der junge Erzherzog am 1. Dezember 1848 im Hofsaal zu Olmütz für volljährig erklärt, worauf 2. Dezember Kaiser Ferdinand abdankte und sein Bruder, Erzherzog Franz Karl, Verzicht auf die Succession leistete, in die mit dessen Sohn als Kaiser und als König von Ungarn und Böhmen eintrat. Die ersten Jahre der Regierung hatten eine Reihe von Erfolgen aufzuweisen. Franz Joseph begab sich (Mai 1849) selbst nach Ungarn und wirkte persönlich bei der Ermahnung von Raab (28. Juni). Nachdem durch Befestigung der Ungarn und Sachsinens der Bestand des österreichischen Staates wieder gesichert war, wurde der Bundesrat wieder hergestellt und durch die Exekution in Serbien und Bosnien der Einfluß der unehelichen österreichischen Politik in Deutschland neu begründet, nachdem Franz Joseph selbst in Vregenz (Oktober 1850) mit den Königen von Bayern und Württemberg eine Zusammenkunft gehabt hatte, bei welcher eine entschiedene antipreu-

sißische Politik vereinbart wurde. Durch den Vertrag von Olmütz (November 1850) gewann Oesterreich einen vollständigen Sieg über die halbkölsche und schwache preußische Politik. Im Innern war die Zentralisation der Monarchie als Hauptzweck verfolgt; die alten Landesverfassungen wurden aufgehoben, die Reichsverfassung 20. August 1851 abgeschafft und im Januar 1852 die absolute Monarchie der Form nach wiederhergestellt.

Franz Josephs selbständiges Wirken begann erst mit dem Tode des Fürsten Felix Schwarzenberg (April 1852). An Stelle Schwarzenbergs wurde der unbedeutende Graf Buol berufen, während für die inneren Verhältnisse noch den größten Einfluß behielt. Um die Verhältnisse des Reichs genauer kennen zu lernen, machte Franz Joseph in den folgenden Jahren Reisen in die verschiedenen Provinzen des Reichs. Sehr vorgängig für Oesterreich war aber das 1855 mit dem Kapit abgeschlossene Montevideo und die Haltung Oesterreichs während des Simeonkrieges, wodurch der Grund zu einer langjährigen Feindschaft mit dem alten Alliierten, Rußland, gelegt wurde. Einen Besuch der italienischen Provinzen im Jahre 1857 bezeugte der Erfolg einer allgemeinen Anleihe für politische Zwecke. Dieses scheinbar erfolgreiche Regierungssystem, welches in Wahrheit höchst kurzfristig war und den Forderungen der Zeit nicht entsprach, brach zusammen im Jahre 1859, in welchem Oesterreich mit-

(Fortsetzung auf Seite 3.)



Der verstorbene Kaiser-König Franz Joseph von Oesterreich-Ungarn.

Griechenland muß sich Alliierten fügen!

Die Diplomaten der Zentralmächte verlassen heute die Hauptstadt Athen.

Athen, über London, 22. Nov. — Sämtliche hiesigen Vertreter der Zentralmächte und deren Verbündeten verlassen heute in Uebereinstimmung mit dem vom Admiral du Journal, dem Kommandanten der Flotte der Alliierten, gestellten Forderung Athen. Der Admiral hatte sich gemeldet, die für die Abreise der Diplomaten gewährte Frist zu verlängern.

Es verlautet, daß, während das Verlangen des französischen Premierministers Briand an König Konstantin, den früheren Premierminister Venizelos zurückzuberufen, in Athen der größten Opposition begegnet, der andere von jenen gemachte Vorschlag, an Bulgarien den Krieg zu erklären, bei dem griechischen Volk großen Anklang findet. (Da ist bei den Alliierten auch der Wunsch wieder der Vater des Gedanken, Nebrigens eine unüberhörte Zustimmung, König Konstantin zu fragen.)

Sind für Verkauf von Dänisch-Westindien!

London, 22. Nov. — Eine Delegation aus Kopenhagen besagt, daß dort als Folge der Untersuchungen einer Spezialkommission die Opposition gegen den Verkauf der westindischen Inseln Dänemarks an die Ver. Staaten so gut wie völlig nachgelassen hat. Die Kommission entschied sich mit 23 gegen 7 Stimmen für den Verkauf.

Feuer in Rogales, Arg.

Rogales, Arg., 22. Nov. — In einem großen hiesigen Hotel entbrach gestern abend ein Feuer, das so schnell an sich griff, daß die Gäste gezwungen waren, in ihren Nachtgewändern auf die Straße zu fliehen. Da die Mitglieder der Feuerwehr bei einer Wohlthätigkeits-Theatervorstellung mitwirkten, mährte es eine halbe Stunde, ehe sie am Arbeit waren. Das Feuer droht die ganze Behältergegend der Stadt.

Venizelos, der sich gegen seine Ernennung mit Unterstützung der Alliierten empört hat, wieder zum Ministerpräsidenten zu ernennen.

Venizelos, der sich gegen seine Ernennung mit Unterstützung der Alliierten empört hat, wieder zum Ministerpräsidenten zu ernennen.

Falkenhahn in der Ebene der Wallachei!

Fast der ganze westliche Teil der Wallachei befindet sich jetzt in Händen der deutschen und österreichischen Truppen.

Britische Stellungen an der Westfront gestürmt.

Berlin, 22. Nov. (Zunfenerbericht.) — Das Kriegsgeschehen gestern abend, das Crajova, die alte Hauptstadt der Wallachei, von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen besetzt worden ist. Es ist dieses eine der hauptsächlichsten Städte der Wallachei und liegt 120 Meilen westlich von Bukarest. Die Besetzung der Stadt durch Truppen Falkenhahns bedeutet für Rumänien ein Verhängnis. Die erste Armee scheint von aller Verbindung mit den anderen rumänischen Truppen abgeschnitten zu sein; ist es ihr nicht gelungen, sich rechtzeitig der Salinge zu entziehen, dann ist sie den Angriffen von zwei Seiten ausgesetzt, was mit ihrer Vernichtung gleichbedeutend ist.

und einen großen Seereskörper zusammengezogen hat, um an einer geeigneten Stelle plötzlich die Donau zu kreuzen und sich mit den Truppen Falkenhahns zu verbinden.

Paris, 22. Nov. — Die sich von Monastir zurückziehenden Bulgaren und Deutschen werden von den Truppen der Alliierten scharf verfolgt. (?) Hierbei zeichneten sich besonders die Serben aus, welche dem Feind fortwährend auf den Fersen sind. Eine große Anzahl Serben ist den Verfolgern in die Hände gefallen, doch hat man darüber noch keine Verrechnung angeestellt.

Die Italiener haben sich in den Kämpfen an der mazedonischen Front ebenfalls ausgezeichnet. Drei Meilen nördlich von Monastir aber haben die Deutschen und Bulgaren wieder festen Fuß gefaßt und verteidigen ihre Stellungen gegen die nachrückenden Feinde. Die Alliierten haben 500 Gefangene gemacht. (Das ist nach all den großen Siegesmeldungen herzlich wenig.)

Die Hiebpost in London.

London, 22. Nov. — Hier macht man kein Hehl daraus, daß die Lage in Rumänien vergrößert gefährlich ist. Man ist über das äußerst schnelle Vorgehen Falkenhahns überrascht und die Einnahme der wichtigen Eisenbahnstadt Crajova hat große Verorgnis verursacht. Militärkritiker und Volkswirtschaftler zerbrechen sich die Köpfe darüber, ob es den Rumänen gelingen ist, die ungeheuren Getreidevorräte, welche in der Stadt aufgespeichert waren, noch zur rechten Zeit in Sicherheit zu bringen, denn jener Landesteil bildet die Kornkammer Rumaniens. Deutschland bedarf des Weizens, und man nimmt hier festlich, daß dem Feinde das Getreide nicht in die Hände falle. Bis jetzt ist von Bukarest noch keine Meldung über den Fall Crajovas eingetroffen. (Die Bukarester haben bisher überhaupt nur Siegesnachrichten nach London gemeldet oder gesagt, daß die Sache schief gehen muß, wenn den Rumänen nicht sofortige Hilfe gebracht wird.) Aber man fürchtet hier, daß die rumänische Verteidigung unter den gewaltigen Sommerstürmen Falkenhahns zusammenbrechen muß. Man fürchtet für die Sicherheit der ganzen ersten rumänischen Armee. Mit Crajova in Händen der Deutschen ist die Bahnverbindung Orlova-Bukarest unterbrochen, und der ganze westliche Teil Rumaniens befindet sich in Händen der Feinde.

Don der Westfront.

London, 22. Nov. — General Haig meldet, daß die deutsche Artillerie die britischen Positionen an der Ancre-Front unter Feuer genommen habe. Südlich der Ancre kam es zwischen feindlicher und britischer Infanterie zu lebhaften Schermangeln. Ein feindlicher Patrouillenangriff wurde von den Briten abgelehnt.

Paris, 22. Nov. — Das französische Kriegsgeschehen meldet: Südlich hinter die militärischen Operationen an Flanderns Front.

Deutsche stürmen britische Stellungen

Berlin, 22. Nov. (Zunfenerbericht.) — Das Kriegsgeschehen meldet heute vormittag, daß deutsche Abteilungen mehrere britische Schanzwerke gestürmt haben, dieselben zerstört und eine Anzahl Gefangene gemacht haben.

Türkische Regierung hilft Katholiken!

Van von Schulen und Waisenhäusern in Angora, Kleinasien gestützt.

Madensens Schweigen verursacht Unbehagen.

London, 22. Nov. — Der Umstand, daß man von den Operationen des Feldmarschalls v. Madensen seit mehreren Tagen nichts mehr gehört hat, erregt hier großes Unbehagen. Man nimmt an, daß dieser Heerführer sich absichtlich zurückgezogen.

Tauchboot versenkt franz. Zerstörer!

Franz. Torpedoboot-Zerstörer und sieben Handelsdampfer müssen daran glauben.

Berlin, 22. Nov. (Ueber London.) — Laut einer offiziellen Ankündigung hat am 14. November ein englisches Tauchboot im englischen Kanal ein französisches Nachschiff versenkt und außerdem sechs feindliche Handelsdampfer. Dasselbe Tauchboot versenkte den norwegischen Dampfer „Allwag“, welcher Kriegsmaterial für die französische Regierung an Bord hatte.

London läßt sich heranz.

London, 22. Nov. — In Bezug auf obigen deutschen Bericht veröffentlichte die englische Admiralität gestern folgenden Bericht: „Die britische Admiralität ist von französischer Flottenministerum zu der Erklärung ermächtigt worden, daß am 14. November kein französisches Kriegsschiff im Englischen Kanal versenkt worden ist.“ (Einfach eine Lüge, denn der offizielle deutsche Bericht läßt nicht!)

Wilson hat den Danktagstag festgesetzt. Er hat alle Ursache dazu.

Wilson hat den Danktagstag festgesetzt. Er hat alle Ursache dazu.



Das neue Oesterreich-ungarische Kaiserpaar.

Infolge des Ablebens des Kaisers Franz Joseph ist Erzherzog Karl Franz Joseph Kaiser-König von Oesterreich-Ungarn geworden. Derselbe ist ein tüchtiger Heerführer und hat sich namentlich an der italienischen Front ausgezeichnet. In Regierungsgeschäften ist er noch nicht förmlich eingesetzt, das aber war sein Vorgänger bei Verleihung des Thrones auch nicht, und demnach hatte sich dieser als einer der stärksten Herrscher Oesterreichs erwiesen.

Erzherzog Karl Franz Joseph wurde am 17. August 1887 geboren. Sein Vater war Erzherzog Otto, ein jüngerer Bruder von Franz Ferdinand. Seine Mutter ist Prinzessin Jita von Bourbon-Parma.

Klassifizierte Anzeigen
in der
Täglichen Omaha Tribune
bringen gute Resultate.
Häuser zu vermieten
Häuser zu verkaufen
Büros zu vermieten
Häuser zu verkaufen
Zimmer zu vermieten.
Kauf auf
Typ 340
Anzeigen-Verwaltung.